

Zuger Zeitung

abo+ KANTONSSCHULE MENZINGEN

Eine geschmackliche und lehrreiche Reise in einer Box verpackt

Das YES-Miniunternehmen «Teereise» bietet einen Tee für jede Zuger Gemeinde an. Die Kräuter kommen aus dem Entlebuch. Produziert werden die Verkaufsboxen in Menzingen.

Nora Baumgartner

16.12.2024, 13.31 Uhr

abo+ **Exklusiv für Abonnenten**



Menzingen: Schüler der Kantonsschule Menzingen haben ein Mini-Unternehmen gegründet und verkaufen Zuger Teegeschichten. Im Bild: Zhanel Nurbol.

Bild: Stefan Kaiser (Menzingen, 11. 12. 2024)

«Wilder Waldkräutertee», «Rache des Teufels» oder «Blütenfrühling»: Das

sind drei von aktuell zwölf Teesorten des Miniunternehmens Teereise (Eigenschreibweise: TeeReise). Jede Sorte ist verknüpft mit einer Zuger Gemeinde. «Wir wollen den historischen Aspekt der Gemeinden geschmacklich anpassen», sagt CEO Zhanel Nurbol. Als Beispiel nennt sie den Lindenblütentee für Neuheim – ein Bezug auf die Sage der vielen Linden.

Die verschiedenen Teesorten im Überblick



Baar: Kamillenruhe

Cham: Ennetsee-Frische

Hünenberg: Kraft der alten Mauern

Menzingen: Moränen-Tee

Neuheim: Rache des Teufels

Oberägeri: Salbeiblick der Ritter

Risch: Wilder Waldkräutertee

Steinhausen: Blütenfrühling

Unterägeri: Waldzauber

Walchwil: Harmonie in der Tasse

Zug: Fruchtige Harmonie

Kanton Zug: Zuger Frische

Weitere Infos gibt es unter www.teereise.ch .

Weiter zum Team gehören Gloria Artho, Jil Spichiger, Lara Hegglin, Henrik Schurtenberger, Matteo Letter und Matthieu Nagler. Sie alle gehen in die vierte Klasse der Kantonsschule Menzingen. Während eines Jahres bilden sie ein Unternehmen im Rahmen von Young Enterprise Switzerland (YES). Ihre Vision ist es, mit den Tees eine Auszeit vom hektischen Alltag zu ermöglichen und den Kanton Zug zu entdecken.

Regionale Produktion der Teeboxen

Verkauft werden die Tees in kleinen und grossen Boxen. Die kleinen sind verziert mit dem grünen Logosticker und einer blauen Schleife, die für den Kanton Zug steht. Auf dem Sticker ist eine Teetasse abgebildet mit Kräutern, die verbunden sind mit einem Wegweiser. Grün soll die Natürlichkeit des Tees darstellen. Auf den grossen Boxen wird die Stadt Zug abgebildet.

Die Kräuter werden aus dem Entlebuch nach Menzingen geliefert. Die Kantonsschule ist die Produktionsstätte des Start-ups. Pro Woche arbeiten sie rund neun Stunden – meist ausserhalb der Schulzeit. Vom Abfüllen der Kräuter, Beschriften der Beutel bis zum Falten der Boxen ist alles dabei, wie Gloria Artho erklärt. In jeder Box ist ein Faltzettel mit einer Erklärung beigelegt. Ausserdem ist jeder Teebeutel mit einem QR-Code versehen. Für das Erarbeiten des Konzepts bekommen sie in ihrem Schwerpunktfach Wirtschaft und Recht Zeit.

Ihr Zielpublikum sind Touristen, Teeliebhaber und Leute, die gerne Start-ups unterstützen. Deshalb will das Team auch weitere Teesorten kreieren, beispielsweise für bekannte Schweizer Berge. Die Jungunternehmerinnen und -unternehmer selbst trinken auch gerne Tee. «Mir hilft es sehr beim Runterfahren und für die Konzentration beim Lernen», sagt Matteo Letter.



So sieht eine Zuger Teegeschichte aus.

Bild: Stefan Kaiser (Menzingen, 11. 12. 2024)

Positive Rückmeldungen von der Kundschaft

Ziel ist es, bis Ende Jahr 400 kleine und zwischen 50 und 100 grosse Teeboxen zu verkaufen. Einige davon haben sie bereits an mehreren Weihnachtsmärkten verkauft – auch online sind diese verfügbar. Die Rückmeldungen der Kundschaft seien sehr positiv gewesen, wie Zhanel Nurbol erzählt. Zudem sind die Boxen auch im Laden Something Different in Menzingen erhältlich. «Wir werden noch weitere Läden anfragen.»

Die Sagen und geschichtlichen Hintergründe hatte das Teereise-Team teils aus dem Schulunterricht noch präsent oder im Internet recherchiert. Der Prozess der Recherche bis hin zur Namensgebung der Tees dauerte mehrere Monate. Der Name des Start-ups steht für eine geschmackliche Reise durch den Kanton Zug.

Tee als verbindendes Mittel

Das Miniunternehmen ist für alle sieben der Einstieg in die Berufswelt. Deshalb ist es auch für sie eine lehrreiche Reise. Dazu gehört, wie wichtig ein Zeitplan sowie eine offene und ehrliche Kommunikation innerhalb des Teams sind. Als Beispiel bei der Planung nannten sie die rechtzeitige Bestellung der Zutaten und Verpackungen.



Haben sich auf die Teereise durch den Kanton Zug begeben (von links): Jil Spichiger, Lara Hegglin, Henrik Schurtenberger, Gloria Artho, Matthieu Nagler, Zhanel Nurbol und Matteo Letter.

Bild: Stefan Kaiser (Menzingen, 11. 12. 2024)

Für Teereise war von Anfang an klar, dass sie etwas zum Konsumieren anbieten möchten. Schnell fiel der Blick auf Tee. «Viele der Kundinnen und Kunden sagten, dass sie hauptsächlich Tee trinken, wenn sie krank sind. Dabei ist er viel mehr als das», sagt Zhanel Nurbol. Er sei etwas sehr Verbindendes.